

38. Wir sind Familie

Themen	Diskriminierung, Familie, Geschlechtergerechtigkeit
Komplexität	Stufe 2
Alter	8–10 Jahre
Zeit	60 Minuten
Gruppengröße	8–30 Kinder
Art der Aktivität	Zeichnen, Diskussion
Überblick	Anhand von Bildern und Zeichnungen sprechen die Kinder über unterschiedliche Vorstellungen und Strukturen von „Familie“.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Vielfalt und Toleranz gegenüber Unterschiedlichkeit • Beschäftigung mit unterschiedlichen Arten des Aufwachsens und der Definition einer Familie • Thematisierung der Diskriminierung von Kindern mit „ungewöhnlicher“ Familienzusammensetzung • Erkundung des Zusammenhangs zwischen Familie und Menschenrechten
Vorbereitung	• Besorgen Sie für jede Kleingruppe einen Satz Illustrationen/Fotos zu unterschiedlichen Familienmodellen (z. B. Alleinerziehende, klassisches Modell, gleichgeschlechtliche Paare, Patchworkfamilien, adoptierte Kinder, Großfamilien mit vielen Generationen).
Materialien	• Kopien aller Bilder für jede Kleingruppe



Diskriminierung



Familie



Geschlechtergerechtigkeit

Anleitung

1. Erklären Sie zu Beginn, dass es in dieser Aktivität um die vielen Möglichkeiten geht, wie wir uns mit den Menschen, die wir als unsere Familie betrachten, identifizieren und mit ihnen zusammenleben. Weisen Sie darauf hin, dass nicht alle Kinder in der gleichen Familienform leben.
2. Jedes Kind zeichnet die Familie, in der es lebt (also nicht die, von der es möglicherweise getrennt lebt, die es gern hätte, die es mal hatte, usw.). Die Kinder können gern auch Details über ihre Familie mit einfließen lassen, wenn sie wollen (z. B. Namen, Alter und Geschlecht der einzelnen Familienmitglieder).
3. Fragen Sie die Kinder, welche Familienformen sie außerdem noch kennen. Dann sollen sie die Zeichnung über ihre Familie präsentieren.
4. Tragen Sie in einem gemeinsamen Brainstorming so viele verschiedene Familienformen wie möglich zusammen und machen Sie eine Liste. Ergänzen Sie weitere Familienformen, die noch nicht genannt wurden.
5. Bilden Sie Vierer- oder Fünfergruppen und geben Sie jeder Gruppe einen Satz Illustrationen bzw. Fotos. Jede Gruppe soll sich darüber unterhalten, was die Hauptunterschiede sind oder was an den Familien „ungewöhnlich“ ist. Sie sollen auch ihre eigenen Familienbilder einbeziehen und gemeinsam überlegen, ob sie Ähnlichkeiten oder Unterschiede zu einem oder mehreren der Bilder aufweisen, die sie bekommen haben.



Nachbereitung und Auswertung

1. Stellen Sie zur Nachbereitung z. B. folgende Fragen:
 - a. Was ist in dieser Aktivität geschehen?
 - b. Wie leicht oder schwer war es, die eigene Familie zu zeichnen und vorzustellen?
 - c. Haben euch die Zeichnungen anderer Kinder überrascht? Warum?
 - d. Haben euch die anderen Familienbilder überrascht? Warum?
 - e. Was habt ihr über Familien gelernt?
 - f. Wie geht es wohl anderen Kindern mit „anderen“ Familien?
2. Verknüpfen Sie die Aktivität mit den Menschenrechten, z. B. anhand folgender Fragen:
 - a. Haben alle Kinder das Recht, in einer Familie zu leben?
 - b. Ist es wichtig, in einer Familie zu leben? Warum oder warum nicht?
 - c. Welche Kinder leben möglicherweise nicht in einer Familie? Wo leben sie?
 - d. Wer achtet darauf, dass alle Rechte dieser Kinder respektiert werden?
 - e. Kennt ihr solche Kinder? Brauchen diese Kinder Unterstützung? Wenn ja, wie könnt ihr sie unterstützen?

Vorschläge zur Weiterarbeit

- In der Aktivität „Wer bestimmt?“, S. 188, geht es darum, wie Familien zusammenleben und Entscheidungen treffen.
- Mehrere Aktivitäten beschäftigen sich mit klischeehaften Erwartungen: „Bilderspiele“, S. 68, „Wer ist auf meinem Rücken?“, S. 195, „Weltferienlager“, S. 184.

Ideen zum Handeln

- Organisieren Sie Besuche in einem örtlichen Waisenhaus oder Fürsorgeheim und Diskussions- oder Freundschaftsgruppen mit den dortigen Kindern.
- Wenn es in der Gemeinde Initiativen zur „Adoption“ von Großeltern oder Eltern gibt, könnten sich einige Kinder dort engagieren.
- Vielleicht haben manche Kinder Lust, an der Schule oder in der Gemeinde eine eigene Initiative zur „Adoption“ eines Bruders oder einer Schwester zu gründen.

Tipps für die Moderation

- Achten Sie darauf, dass die Kinder sich wohlfühlen und nicht gehänselt werden, weil sie eine ungewöhnliche Familienform vorgestellt haben. Betonen Sie während der gesamten Übung Akzeptanz, Gefühle und Werte in Bezug auf die Familie.
- Es ist wichtig, dass Sie die Familiensituationen der Kinder in Ihrer Gruppe kennen und die Aktivität entsprechend anpassen, damit kein Kind bloßgestellt wird oder sich aufgrund seiner Situation unwohl fühlt.
- Lesen Sie vor der Durchführung der Aktivität die Hintergrundinformationen über Familie und alternative Betreuung, S. 249. Hier finden Sie auch Gedanken zu verschiedenartigen Familienformen oder Familienstrukturen, die für diese Aktivität nützlich sein können.

Abwandlungen

Sie können die Aktivität abkürzen, indem Sie auf die zusätzlichen Familienbilder verzichten. Bitten Sie die Kinder einfach, in ihren Kleingruppen über ihre eigenen Zeichnungen zu sprechen und nachzudenken. Dennoch ist es wichtig, auch über andere Familienformen zu sprechen, die in der Gruppe vielleicht nicht vertreten sind.

